

EINE TASSE IST EINE TASSE IST EINE TASSE

KERAMIK LEHRGESPRÄCH

Tassen sind alltäglich, gehören zu unserer Kultur – wir nutzen sie, ohne über Bedeutung und Funktion nachzudenken. Uns prägen Alltagsvorstellungen, wie wir Objekte anschauen, analysieren und reproduzieren. Wie kann der Perspektivenwechsel von Konsumierenden zu Produzierenden bewusster gemacht werden? Fachdidaktisch entspricht dieses Vorgehen einer «Werkanalyse». Die Zugänge könnten als ikonisch, ikonologisch, hermeneutisch, soziologisch und anekdotisch bezeichnet werden. «Form follows Function» und noch vielem mehr. Das wird am konkreten Objekt erfahren.

STUFE

1. – 3. Zyklus

DAUER15 – 60 Minuten Lehrgespräch
innerhalb eines keramischen
Unterrichtsvorhabens.**MATERIAL / WERKZEUG**

Tassensammlung

Tonmassen: Lehmerde (wenig),
Töpferton, Steinzeugton, Porzellan
(wenig)**QUELLEN**DE WAAL, Edmund / HILZENS AUER,
Brigitte (2016): Die weisse Strasse.
Auf den Spuren meiner Leidenschaft.
Wien: Paul Zsolnay.GERIG, Karen (2013): Kultwerk. Le
Déjeuner en fourrure [Zur Pelztasse
von Meret Oppenheim]. Tageswoche
vom 25.09.2013.KÄSER, Sibylle / SOMAZZI, Mari
(2014): formSachen. Tonarbeiten im
Unterricht. Bern: Schulverlag plus.**KOMPETENZEN / LERNZIELE**

- Wirkung von Objekten wahrnehmen und beschreiben (Zusammenspiel von Funktion, Konstruktion, Gestaltungselementen).
- Erkennen, mit welchen Verfahren Objekte hergestellt werden.

AUFGABENSTELLUNG

Betrachte die Tassensammlung und vergleiche die Tassen. Was unterscheidet sie, und welche Elemente kommen bei verschiedenen Tassen vor? Aus welchem Material sind sie? Wie sind die Formen? Wie wirken sie? Was braucht es, damit eine Tasse funktioniert? Würde auch eine Vase als Tasse funktionieren? Liegen die Tassen unterschiedlich in der Hand? Was wird daraus getrunken? Bei welchen Gelegenheiten?

GESTALTUNGS- UND DESIGNPROZESS

Sammeln und Ordnen: Erste Materialerfahrungen mit keramischen Massen werden mit kurzen Übungen gemacht. Zum Beispiel: Verschiedene Tonmassen (Töpferton, Steinzeug, Porzellan und Lehmerde) auf Formbarkeit, Standfestigkeit, Oberflächenverarbeitung prüfen. Fünf kleine, möglichst gleiche Gegenstände, herstellen.

TECHNIK UND DESIGN ERKUNDEN

Nachdem die Lernenden in Kleingruppen die Tassen verglichen haben, wird eine gemeinsame Sachanalyse in Form eines Lehrgespräches mit kulturellen, historischen, technischen, ökologischen und ökonomischen Bezügen durchgeführt.

Die Logik des Gebrauchs ist den meisten Lernenden klar und, wenn sie darüber nachdenken, auch benennbar. Um den Perspektivenwechsel vom Konsumenten zum Produzenten zu machen, werden Bedeutung und Funktion der Tassenelemente (etwa Henkel, Rand, Volumen, Material) visuell gelesen:

- Warum schaukeln Tassen nicht? Wofür dient der Ring am Boden?
- Wie gross sind die Henkel? Welche Tasse passt in meine Hände, an meinen Mund?
- Wie dünnwandig sind die Tassen? Was hat das mit dem Material zu tun?

Der Vergleich des Randes einer ausgeformten Steinzeugtasse mit dem Rand einer Steinguttasse zeigt, wie das Material zu Formmöglichkeiten und damit zur Funktion beiträgt. So wird das «Problem des letzten Tropfens» bei traditionellen Töpfertontassen gelöst, indem man den Tassenrand nach Aussen zieht.

- Welche Tassen wirken elegant und leicht? Welche schwer und stabil? Warum ist das so?

Der historische Wandel der Bedeutung von Keramik wird am «Sonntagsgeschirr» sichtbar.



Materialefahrung: Formbarkeit, Standfestigkeit, Oberflächenverarbeitung unterschiedlicher keramischer Massen kennenlernen.



Materialvergleich: Gleich grosse Gegenstände aus verschiedenen Materialien herstellen und analysieren.



Sachanalyse in Form eines Lehrgesprächs.

Bedeutung und Funktion von Henkel, Rand, Volumen, Material benennen.



«Steingut ist Zeug und Steinzeug ist gut.» (bunzlauer.wordpress.com)

Material bestimmt Formmöglichkeiten und damit Funktion.